

Der Fett- und Schweinemangel.

Der Fettmangel hat sich in der letzten Zeit in bedrohlicher Weise verschärft und das „Anstellen“ bei den Selchern und in den Markthallen bietet für das Einlösen der Fettkarte schon fast gar keine Aussicht mehr. Dazu kommt, daß auch in den letzten Tagen die Butter fast aus dem Verkehr verschwunden ist, was insbesondere auf die Sperre zurückzuführen ist, die die Behörden in Oberösterreich über die Butterausfuhr verhängt haben. Die Einfuhr von Auslandsbutter ist fast vollkommen versiegt, da sich England aus den neutralen Ländern reichlich mit Butter versorgt hat. Der unter solchen Umständen unabwendbare Mangel an Fettstoffen erschwert natürlich nicht nur die Führung eines jeden Haushaltes, sondern wächst sich wirklich zu einer schweren gesundheitlichen Gefahr aus. In den letzten Tagen hat nun allerdings die Viehverwertungsgesellschaft eine Aktion eingeleitet, durch die uns Fettschweine wieder aus Ungarn beschafft werden sollen, und man spricht davon, daß vorläufig im Monat viertausend Stück

Schweine nach Wien kommen sollen. Wenn man bedenkt, daß allerdings in normalen Zeiten die Wiener Selcher in einer Woche bis zu 20.000 Stück Fettschweine aus Ungarn bezogen haben, so ist diese Menge, von der kaum 1000 Schweine auf die Woche entfallen, noch immer so gering, daß damit der Bedarf nicht annähernd befriedigt werden kann. Uebrigens werden es wohl lauter ordentliche Fettschweine sein, da auch in Ungarn jetzt die Schweinemästung unter dem Futtermangel leidet. Heute Sonntag soll bereits die erste Sendung in der Großschlachtereie zum Verkauf ausgesetzt werden und es wird Schweinefleisch etwas leichter zu bekommen sein, das in den letzten Wochen auch schon sehr schwer aufzutreiben war. Bei der Versorgung des Wiener Marktes mit Schweinen bildet allerdings auch der von uns bereits gerügte Uebelstand eine besondere Ursache für den Mangel, daß jede einzelne Bezirkshauptmannschaft in den verschiedenen Kronländern über Maßregeln verfügen kann, mit denen die verbrauchende Allgemeinheit getroffen wird. Es gibt eine große Anzahl von Wiener Selchern, die sich früher mit Schweinen aus Böhmen und Mähren versorgten und denen jetzt diese Bezugsquellen unterbunden sind, weil verschiedene Bezirkshauptmannschaften die Schweineausfuhr aus ihren Gebieten gesperrt haben. Solche Maßnahmen, die die großstädtische Versorgung einfach unterbinden, müßten ein für allemal unterbleiben und dürften vor allem nicht vom engbegrenzten Bezirksstandpunkt aus unternommen werden. Zu der Knappheit an Lebensmitteln kommt durch solche bezirksweise Maßnahmen noch der Wirrwarr und das heillose Durcheinander, was schließlich eine allgemeine Versorgung auf großzügiger Grundlage ganz in Frage stellt. Im Interesse der allgemeinen Ernährung müßte man sich doch auch einmal mit der Frage beschäftigen, wie weit die Befugnisse der Lokalbehörden bei so tief einschneidenden Verordnungen begrenzt sein müssen.